

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 13. Oktober 1975

Nr. 203 (3 327)

Preis 2 Kopeken

Die Pläne für das Jahr der Stoßarbeit vorfristig erfüllen

Der Wettbewerb greift um sich

Für ihn war es ein großes Ereignis. Viktor arbeitet im Werk 'Aktjubar'...

Die Formen des sozialistischen Wettbewerbs sind hier mannigfaltig...

Unter zwei Bäumen gibt die Sowjetunion den Ton an...

Das ganze Werkkollektiv hat sich nach dem Plan...

Bronzehüste in der Heimat des Helden

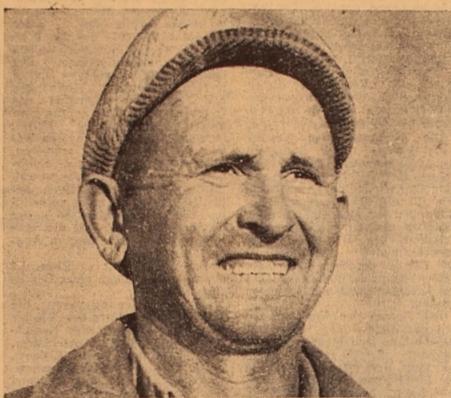
In Übereinstimmung mit dem Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR...

Die Stadtorganisation der Partei in der Republik...

Das Wort ergreift der Erste Sekretär des Alma-Ataer Gebietskomitees...

Es werden die Staatsymnen der UdSSR und der Kasachischen Republik...

Im Zuge des Wettbewerbs um die vorfristige Erfüllung der Aufgaben...



Das Kollektiv des Straßenbetriebsabschnitts Nr. 532 im Rayon Tschili...

Beste Mannschaft

In allen Produktionsabschnitten der Turgair Bauxitbergverwaltung...

Als die Brigade an die zweimonatige Überholung des Baggers heranging...

Unter der Leitung des Zentralkomitees der KPdSU...

Die Ersten

Unter den Mechanisatoren des Gebiets Buchara...

Der Kommunist A. Chamrajew lenkt bereits 18 Jahre lang...

Die Ackerbauern des Gebiets wollen in diesem Jahr...

Die höchste Leistung im Rayon Neftschala...

Die höchste Leistung im Rayon Neftschala...

Bauprogramm überboten

Die Bauarbeiter der Atbasar-Mechanisatoren...

Die Bauarbeiter der Kolonne Nr. 80 haben im zehnten Planjahr...

Als erste in der Baukolonne hat die von Regina Kasakowa geleitete Komplexbrigade...

Das Kollektiv des Straßenbetriebsabschnitts Nr. 532...

Pulsschlag unserer Heimat

Der Deputiertenrat hat in diesen heiligen Erntetagen viele Sorgen...

Belorussische SSR

Die Transportarbeiter der Republik bemühen sich...

Schnellbeförderung von Gütern

Die Transportarbeiter der Republik bemühen sich...

Ukrainische SSR

Die mächtige zwischenwirtschaftliche Vereinigung...

Neue Gemüsefabriken

Die mächtige zwischenwirtschaftliche Vereinigung...

Auslastung der Technik unter Kontrolle

Die höchste Leistung im Rayon Neftschala...

Das Kollektiv der Vereinigung 'Aktjubar' hat den Plan in der Realisierung...

Die Zuschneiderin W. Kenschibajewa erfüllen ihren Fünfjahrplan vorfristig...

Die Werkstätten des den Lenoren tragenden Sowchos 'Alma-Atinskij'...

Die Bauarbeiter der Atbasar-Mechanisatoren...

Die Bauarbeiter der Kolonne Nr. 80...

Bronzebüste in der Heimat des Helden

(Schluß, Anhang S. 1)

Wir leben in einer trefflichen Zeit, sind Zeugen und Teilnehmer an einem großen, ruhmreichen Arbeitstagen des Sowjetvolkes unter der weisen Leitung des Zentralkomitees der KPdSU, seines Politbüros mit dem treuen Lenkenden und unermüdbaren Kämpfer für das Glück der Menschen für dauerhaften Frieden auf Erden, dem Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew an der Spitze!

Die Sowjetmenschen sind von der großen Fürsorge der Partei und des Staates umgeben. Wir Frauen und Mütter antworten auf diese väterliche Fürsorge mit hingebungsvoller Arbeit. Mit unseren Helden und unserem Forschergeist schaffen und meistern wir die mächtigste Technik, bauen Produktions- und Kulturbetriebe, setzen die Pläne der Partei in konkrete Taten um. Ich habe meinen persönlichen zehnten Fünfjahrplan bereits im Juni bewältigt und arbeite zur Zeit für 1981.

Die heutige Enthüllung der Bronzebüste in der Heimat des zweifachen Helden der sozialistischen Arbeit, Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU, Ehrenmitglied des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, namhaften Funktionärs der Kommunistischen Partei und des Obersten Sowjets, D. A. Kunajew, ist eine Anerkennung seiner großen Verdienste um die Partei, um das Sowjetvolk, Dimmüchamed Achmedowitsch widmet als seine Kräfte und Energien seine organisatorischen, technischen, seine Erfahrungen und Kenntnisse der Entwicklung und dem Gedeihen der Ökonomie, Wissenschaft und Kultur der Republik der Heiligt des Lebensstandards der Werktätigen.

In Namen der Arbeiter der Hauptstadt versichere ich den treuen Kommunistischen Partei, Valentin Hohl (im Bild) ist Spinnerin in der Fabrik für Wellenverarbeitung im Dorf Bura, im Dschambul-Gebiet Dschambul. Für hohe Leistungen wurde ihr die „Aktivistin der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Valentin arbeitet bereits für Mai 1979.

daß wir einen neuen würdigen Beitrag zur vorrätigen Erfüllung der Aufgaben des 10. Fünfjahrplans und zur erfolgreichen Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU leisten werden.

Ans Rednerpult tritt der Held der sozialistischen Arbeit, Mitglied der Zentralkomitee Revisionskommission der KPdSU, Oberhirt Sh. Moldassanow aus dem Sowchos „Karkarinsk“, Gebiet Alma-Ata. Die Enthüllung der Bronzebüste des zweifachen Helden der sozialistischen Arbeit, Genossen Dimmüchamed Achmedowitsch Kunajew, ist ein dankwürdiges Ereignis in der Geschichte der Hauptstadt des dreifachen Ordenträgers Kasachstan, sagte er.

D. A. Kunajew ist ein treuer Sohn der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes. Mit seiner eigenen Energie und Konsequenz erfüllt er erfolgreich alle verantwortungsvollen Aufgaben unserer teuren Partei, D. A. Kunajew erwarb allgemeine Achtung des Volkes durch seine Arbeit, Sachlichkeit, Feinfühligkeit und Aufmerksamkeit gegenüber den Menschen.

Die Werktätigen des Rayons Kegen kennen Dimmüchamed Achmedowitsch gut. Er besuchte mehrmals unseren Rayon und ließ sich über die Sachlage darin informieren. Jeder seiner Besuche freut uns. Er führte mit uns kleine Gespräche, erteilte nützliche Ratschläge zur Entwicklung der Schatzkammer.

Unser Rayon hat die Beschlüsse des Jubiläumss (1978) des ZK der KPdSU erfolgreich verwirklicht. Die ungünstigen Verhältnisse haben aber in diesem Jahr 2 Millionen Pud Getreide in die Kornkammer der Heimat geschüttet und somit zur Kasachstaner Milliarde beigetragen.

Im Wettbewerb um die Verwirklichung der Pläne des XXV. Parteitags der KPdSU habe ich viele Verdienste. Die Pläne des Fünfjahrplans erfüllt, ich habe durchschnittlich 176 Lämmer von je 100 Mutterschafen erhalten, 4,5 Kilo Wolle je Schaf geschoren. Ich habe für das Konto des 11.

Planjahr fünf schon 311 Lämmer erhalten.

Die Ökonomie unserer sozialistischen Heimat hat eine nie da gewesene Höhe erlangt. In politischen und kulturellen Leben der Sowjetmenschen läßt sich ein neuer gewaltiger Aufschwung verspüren. Das ist das Ergebnis der selbstlosen Arbeit, des engen Zusammenschlusses des Volkes um das Lenische Zentralkomitee der Partei. Hoch ist die internationale Autorität des Sowjetstaates, der den Kommunismus aufbaut.

Wir Werktätigen der Landwirtschaft wünschen dem treuen Sohn der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes, Dimmüchamed Achmedowitsch Kunajew, gute Gesundheit, ein langes Leben und neue große Erfolge in der Erfüllung der Aufträge der Leninschen Partei.

Die Enthüllung der Bronzebüste des zweifachen Helden der sozialistischen Arbeit, eines der hervorragendsten Funktionäre unserer Partei und unseres Staates, Dimmüchamed Achmedowitsch Kunajew — ist die Anerkennung seiner großen Verdienste vor der Partei und dem Sowjetvolk, unterstrich in seiner Rede das Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, S. K. Kenesbajew. Die Tätigkeit D. A. Kunajews ist ein markantes Beispiel des selbstlosen Dienstes am Volk, der Sache des Kommunismus. Er leistet unermüdbare große Arbeit, die alle Lebensbereiche der Sowjetkasachstans berührt, er bot viel Kraft und Mühe auf, um die Kasachische SSR zu einem Staat mit hochentwickelter Wissenschaft und Kultur, mit einem mächtigen Wirtschaftspotential zu verwandeln.

Die Wissenschaftler Kasachstans sind stolz darauf, daß Dimmüchamed Achmedowitsch Mitglied der AdW der Kasachischen SSR ist und an ihrer Entwicklung und Festigung tätig mitwirkte. Als Präsident der Akademie führte er eine äußerst ersprießliche Arbeit zur Verbesserung der Tätigkeit wissenschaftlicher Institutionen durch. Unter seiner Leitung wurden wichtige Maß-

nahmen zur Aktualisierung der zu erarbeitenden Probleme, zur Steigerung der Effektivität der Forschungen zur Festlegung der Akademie durch hochqualifiziertes Kader verwirklicht. Weltweit bekannt sind die wissenschaftlichen Arbeiten D. A. Kunajews über die Theorie und Praxis des Bergbaus. Uns Gesellschaftswissenschaftlern sind besonders seine theoretischen Forschungen über die vordringlichsten Probleme der Gesellschaftswissenschaften nahe.

Die große lebensbejahende Kraft der sozialistischen Gesellschaftsordnung, die aussondernde, führende Rolle der Partei, die wahrhaft bewußte Einstellung zur Arbeit — das ist der Haupthebel zur Hebung der ökonomischen und ideologisch-politischen Prestige unserer Heimat. Nichts bringt eine Persönlichkeit so zur Entfaltung wie eine aktive Haltung im Leben, ein bewußtes Verhalten zur gesellschaftlichen Pflicht, wenn die Einheit von Wort und Tat zur täglichen Verhaltensnorm wird, unterstrich L. I. Breschnew auf dem XXV. Parteitag der KPdSU. In diesen Worten findet das wichtigste moralisch-ethische Prinzip des Sowjetmenschen seinen Ausdruck.

Die Wissenschaftler Kasachstans äußern ihren innigsten Dank und ihre Anerkennung dem ZK der KPdSU, der Sowjetregierung und persönlich L. I. Breschnew für die Schaffung aller Bedingungen für eine schöpferische Tätigkeit und ein ständiges wissenschaftliches Wachstum. Wir versichern, daß wir unsere Kraft und Energie im Namen der geliebten Heimat und des Sieges des Kommunismus nicht schonen werden.

Die Herzen der Komsomolzen und der Jugend der Hauptstadt Kasachstans sind heute von besonderer Freude erfüllt, sagte auf dem Meeting die Studentin der juristischen Fakultät der Kasachischen Staatsuniversität J. Sinowjew. Die Entfaltung der Bronzebüste von Dimmüchamed Achmedowitsch Kunajew ist ein Beweis der hohen Achtung und Anerkennung für seine große Arbeit im Namen des Gedeihens des geliebten Vaterlandes, im

Namen des Sieges des Kommunismus

Für die Sowjetjugend sind alle Bedingungen für eine allseitige Entwicklung geschaffen. Uns stehen gut ausgestattete Hörsäle, helle und gemütlich eingerichtete Wohnheime, vortreffliche Sportplätze und -paläste, die reichsten Bibliotheken zur Verfügung. Alles für das Studium, alles für die Entfaltung der Persönlichkeit und der schöpferischen Arbeit! Für diese väterliche Sorge für die Jugend drücken wir unserer teuren Kommunistischen Partei, ihrem Leninschen Zentralkomitee, dem Politbüro und persönlich Leonid Iljitsch Breschnew unseren herzlichsten und wärmsten Dank aus. Im Namen der Komsomolzen und Jugend von Alma-Ata versichere ich unsere treue Partei und Sowjetregierung, das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, daß wir auf diese Sorge mit ausgezeichnetem Studium und mit Stolzarbeit antworten werden.

Die Burschen und Mädchen des Landes rüsten gegenwärtig zum 60. Jahrestag des Leninschen Komsomol. Wir werden alle unsere Kräfte und all unser Wissen aufbieten, um das hohe Vertrauen der Kommunistischen Partei zu rechtfertigen. Der treuen Partei gebühren unsere Herzen, Gedanken, Hoffnungen und Taten. Wir empfinden das Gefühl berechtigten Stolzes auf unsere Kommunistische Partei, auf ihren starken und klaren kollektiven Verstand und schwingen, immer und überall den revolutionären Kampf- und Arbeitsdrang der Partei zu folgen, beliebige ihrer Aufträge zu erfüllen. Die Initiative dieses Vorhabens stammte von den Deputierten aus dem Kentaur Baggerwerk, den Tagebauern „Atschibok“, „Mirgalinskij“ und „Glubokij“.

Das Meeting ist zu Ende. Es ertönen die Klänge eines feierlichen Marsches.

Auf dem Meeting waren die Mitglieder des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genossen B. A. Aschmow, S. N. Imaschew, A. I. Klimow, A. G. Korkin, S. K. Kospanow, O. S. Mirnischin, S. A. Smirnow, Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, Veteranen der Partei, Vertreter der Öffentlichkeit der Stadt und des Gebiets Alma-Ata standes (KASTAG).

Gewährleistung des Erfolgs

Tausende Auserwählten des Volks tragen den ehrenvollen Namen, Deputierter. Sie sind bevollmächtigte Vertreter der Interessen der Sowjetmenschen in den Sowjetparlamenten. Hier entscheiden sie Fragen der wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau, setzen sich für die Erfüllung der Wahlverträge ein. Die neue Verfassung der UdSSR gewährleistet den Volksdeputierten eine weitere Entwicklung ihrer schöpferischen Tätigkeit zum Wohl des Volkes, im Interesse des Volkes.

An der Spitze des Wettbewerbs

Das laufende Jahr ist durch eine neuen Arbeitsaufschwung der Werktätigen unserer Stadt gekennzeichnet. Immer klarer tritt die Rolle der Auserwählten des Volkes zum Vorschein. Zusammen mit den Partei-, Komsomol- und Gewerkschaftsorganisationen streben die Deputierten eine erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben für das Jahr 1978 und für das ganze 10. Fünfjahrplan an. Ihre selbstlose Tätigkeit, ihr Vermögen, dem Arbeitsalltag eine schöpferische Atmosphäre zu verleihen, sind für alle Werktätigenkollektive unserer Stadt ein gutes Vorbild.

Gute Arbeitsergebnisse bereiten die Arbeiterkollektive von Kentaur dem dankwürdigen Deputierten der Gruppe haben erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernommen und wollen ihre Aufgaben für das laufende Jahr bis zum 7. November erfüllen. Die Initiative dieses Vorhabens stammt von den Deputierten aus dem Kentaur Baggerwerk, den Tagebauern „Atschibok“, „Mirgalinskij“ und „Glubokij“.

Als Antwort auf den Aufruf des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralkomitees der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol, im Jahr 1978 neue Arbeitserfolge zu erringen, starteten unsere Deputierten einen regen sozialistischen Wettbewerb. Die Namen der Deputierten M. Tschachurakowa, J. Tjubasnawa, A. Degtarjowa kennt man nicht nur in unserer Stadt, sie sind der Stolz der Werktätigenkollektive des Gebiets Alma-Ata (KASTAG).

Deputiertengruppe im Werk

Im Karagander Werk für synthetischen Kautschuk ist eine Deputiertengruppe gegründet worden.

„Immer reger beteiligen sich unsere Deputierten am Leben des Kollektivs am gesellschaftlichen Produktionsprozess“, erzählt der Deputierte des Stadtsojets, Parteisekretär des Werks A. Sergejew. Das läßt sich leicht erklären. Die Deputierten sind berufen, die Interessen des Volkes zu verteidigen, die Aktivität der gesellschaftlichen Organisationen zu heben, für die Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen zu sorgen.“

Die Deputiertengruppe in unserer Fabrik hat eine aktive organisatorische Arbeit in der Erfüllung der Beschlüsse des Stadtsojets, in der Förderung der schöpferischen Initiative der Werktätigen in der Koordination der Tätigkeit der Deputierten des Betriebs zum Ziel.

Die Gruppe ist erst vor kurzem gegründet worden, hat aber schon bestimmte Erfolge aufzuweisen. In den ersten organisatorischen Sitzungen der Gruppe wurde der Arbeitsplan für das laufende Jahr festgelegt. Es ist vorgesehen, die Erfüllung der Maßnahmen in der Entwicklung des Werks zu kontrollieren, für die Wohleinrichtung des Betriebs sowie die Einhaltung der Arbeitsdisziplin zu sorgen, die Erziehungsarbeit im Werk ständig im Blickfeld zu behalten. Das Tätigkeitsfeld der Gruppe umfaßt viele Bereiche der Arbeit. Jedes Gruppenmitglied bekommt entsprechende Aufträge.

Die Deputierten des Stadt- und Gebietssojets erneuern sich in einem guten Rufes unter ihren Arbeitskollegen. E. Anschütz, J. Sawodskikowa, V. Geier, E. Hinkel u. a. beteiligen sich aktiv an der Tätigkeit der Gruppe, mobilisieren die Werkerbeiter zur Erfüllung ihrer Planaufgaben und Verpflichtungen.

Sofort nach ihrer Gründung begann die Gruppe eine aktive methodische Arbeit. Im Werk ist ein neues methodisches Kabinett eingerichtet, wo es Nachschlage- und Fachliteratur für die Deputierten gibt. Die Methodiker des Kabinetts werden sich mit der Propagierung von fortgeschrittenen Arbeitserfahrungen und -formen befassen.

Die Hauptaufgabe, die heute vor dem Kollektiv des Werks steht, ist die Überwindung der Produktionsmängel, die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Eine große Rolle in der Erreichung der gestellten Ziele kommt den Deputierten zu.

Tatjana RESCHETNIKOWA
Karaganda

Freimastplätze gewinnen bringt

Anfang September besuchte die Delegation des Rayons Komscholar des Sowchos „Moskalewski“ im Rayon Semiozjarski. Ihr Ziel war es, die Erfahrungen der Schnellmast der Tiere auf Freiland zu übernehmen. Die Delegation wurde vom Sowchodirektor, Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Michail Grigorjewitsch Karpow empfangen.

Er erwähnte: Das Winter des Jahres 1977 hat sich in unser Gedächtnis bis ins kleinste eingepreßt. Der 47 Grad starke Frost, die Winde, die Tiere waren in ihrem gutem Futterstand, litten durch Frost nicht sehr, obwohl ihr Fell mitunter befeuert war, Berichte über das Befinden der Tiere und ihre Gesundheitszustände liefen täglich in den Gebietsorganisationen ein. Und erst als die Februar-Schneestürme zu toben begannen und die Quacksilberläufe nicht unter 10 Grad froren, wurde erleichtert auf, das Experiment war gelungen!

Der Sowchos „Moskalewski“ wurde als eine Wirtschaft mit Fleischrichtung gegründet und hat reiche Erfahrungen gesammelt.

Die Steigerung der Produktion und der Verkauf von Fleisch und Milch ist ein wichtiges Ziel allein durch Vergrößerung des Tierbestandes. Im vorigen und im Jahr 1976 wurde fast die gleiche Zahl Tiere gehalten. Doch belief sich deren tagesschnittliche Gewichtszunahme im vorigen Jahr auf 500 Kilo, während sie im Jahr 1976 durchschnittlich 421 Kilo betrug. Das bedeutet, daß die Mast intensiver geworden ist. Beim gleichen Alter hatten die Tiere nun ein größeres Gewicht.

Die Vergrößerung der Gesamtproduktion von Fleisch wurde außerdem durch den Umschlag des Viehbestandes erzielt. Seit 1973 ist die Wirtschaft stets dabei, durch die Senkung des Produktionsaufwands und die Steigerung der Tierleistung. Die Spezialisten sind in ihrer Meinung einig: Die Mastintensivierung der Mastproduktion deren größtmögliche Vereinfachung anstreben. Warmes Wasser ist einer der Hauptfaktoren, die eine erhöhte Viehleistung bewirken. Die Tierärzte des Sowchos „Moskalewski“ empfehlen das Salz klein. Die Tiere fressen mehr solches Salz und somit auch mehr Futter auf. Und es kommt eben darauf an, daß ihm möglichst mehr Futter verabreicht wird. Die Futtermenge erfolgt rasch durch Tränken ist automatisch. Die Züchter des Sowchos „Moskalewski“ für eine erfolgreiche Führung der Mutterherde in 10 Ställen ist dicke

Streu. Es ist sehr wichtig, daß das Brot nicht durchfällt.

Die 1200 Tiere werden von einer Brigade aus vier Viehpfleger und zwei Traktoren betreut. Bald soll ein neuer Mastplatz für 40 Tiere in Betrieb genommen werden. Die Brigade will auch diese Tiere übernehmen.

Vor der Einführung der Spezialmast wurden in jedem Hektar ein Traktor zugeteilt. Eine Brigade, die aus fünf Traktoren MTS und vier Bulldozern besteht, betreut zur Zeit 5000 Tiere. Ein Zentraler Gewichtsanznahme auf dem Mastplatz kostet mit jedem Jahr weniger. Die Wirtschaft bucht jährlich 700 000 — 850 000 Rubel Gewinn.

Der Sowchos hat 23 000 Hektar Saatfläche mit Shtinjak und 4000 Hektar mit Mais. Die anderen ein- und mehrjährigen Gräser, die im Gebiet gesät werden, ergeben eine gute Ernte des Sowchos „Moskalewski“ keine hohen Erträge. In diesem Jahr sind 15 000 Tonnen Heu gewonnen worden.

Vor drei Jahren säte der Sowchos Getreide auf ganzen 18 000 Hektar. Das Land befindet sich im Rayon Naursumski und wurde ganz der Brigade zugeteilt. Diesen Schritt hatte die Wirtschaft unternommen, um sich mit billigem Futter und Stroh zu versorgen und sie nicht bei anderen anzukaufen.

Im Sowchos „Moskalewski“ arbeitet man viel und ersprießlich an einer hochwertigen Futterzusammensetzung. Dazu hat man hier eine Großtraktorenfabrik gebaut. Dort wird Kraftfutter mit allen für die Ration der Tiere unentbehrlichen synthetischen und biologischen Stoffen zugeteilt. 14 Tonne Granula täglich. „Ohne Monofutter und Granula hätten wir das Problem der Tierfütterung nie lösen können“, sagt der Sowchodirektor. „Dadurch können wir Heu sparen.“

„So haben wir den Sowchos „Moskalewski“, eine der größten Viehwirtschaften des Gebiets, erblickt. Er ist durch die Taten seiner Züchter berühmt geworden. Es genügt zu sagen, daß der Leiter der Abteilung L. Iwan Nikołajewitsch Chartschenko und der Traktorsist und Viehpfleger Valeri Alexejewitsch Fajedew kürzlich Staatspreisträger der Kasachischen SSR für die Einführung der Mast auf Freiland geworden sind. Viele Tierzüchter sind mit Orden ausgezeichnet worden.

Die Zukunft der Mastintensivierung liegt in der Einfachheit des Produktionszyklus. Das sichert die Wirtschaft niedrige Selbstkostenpreise“, sagte M. Karpow beim Abschied.

Gennadi KRIGER
Gebiet Kustanai



AUF der Landstraße, zwischen der Landstraße, zwischen dem Traktor, dem Sohn.

„Wie geht's?“ rief Valeri Kinzel heiter.

„Ausgezeichnet“, erwiderte Franz Stuzen. „Heute schaffen wir drei Normen. Nicht weniger! Was meinst du, Viktor?“

Der jüngere Stuzen lächelte zufrieden, und man konnte die Antwort von seinem Gesicht ab-

nehmen die Leute aus der „Kasselchotechnika“ auch an der Erntebearbeitung teil.

„Auch da waren sie sehr fleißig“, erzählte der Parteisekretär der Wirtschaft Meis Amantjew. „Doch am meisten gefiel uns allen der Reparaturmeister Valeri Kinzel. Ein Prachtstück, den man nie vermissen möchte!“

„Er hilft uns jeden Sommer schon seit 5 Jahren“, fügte der

Dein Standpunkt im Leben

Kinzel, den man nicht vermissen möchte

„Übrigens geht auch bei den anderen Jungs alles glatt, so daß wir dich gar nicht brauchen“, fügte Vater Stuzen frohlich hinzu.

Valeri Kinzel schmunzelte. „Um so besser.“ Er brauchte sich nicht einzurichten, hier nicht länger aufzuhalten. Die Kombination schwankte eine nach der anderen heran und begannen eine neue Runde. Die Wanderwerkstatt aber verschwand hinter einer Staubwolke auf dem Feldweg.

Sowchodirektor Schachlja Sarykow fragte, ob ich gemerkt habe, daß es gegenwärtig in der Maschinenfabrik noch in den Feldstützpunkten der Brigaden herumstehende Landmaschinen gebe. Die gesamte Technik sei im Einsatz, und das sei das beste Zeugnis für die Tüchtigkeit der Einrichter. „Ein richtiger Stoßarbeitskomplex — bei der Erntebearbeitung, Futterbeschaffung und beim Herbststurz!“

Der Chronogram Anatol Matzew präziserte: „In den fortgeschrittenen Wirtschaften unseres Landes wurden bekanntlich die Einrichter schon längst von den Arbeitern nach geschickt. Doch bei uns waren diese technischen Betreuungsmethoden noch nicht eingebürgert worden. Vor vier Jahren kam eine Gruppe Reparaturarbeiter aus dem Betrieb „Kasselchotechnika“ aus. Unter ihnen der Komsomolze Valeri Kinzel, ein Konner der Landmaschinen. Er ist sehr

gewissenhaft und hilfsbereit, gerade auf seine Anregung hin wurde später im Sowchos der Posten eines Einrichters eingerichtet. Seit jener Zeit kommt Kinzel jedes Jahr und macht die Arbeit ladelos.“

Nikolai Grudin, Chefingenieur der Wirtschaft, betonte, daß Valeri Kinzel im Frühling, noch während der Arbeit in seinem Betrieb, eine gute Wanderwerk-

statt eingerichtet hatte. Außer der Werkstätte mit Schraubstock und den notwendigen Schubfächern von den Gerätesatz fand im Kastenwagen eine von Kinzel eigenhändig konstruierte Tank- und Ölveranlage für die Traktoren Platz, und auf einem Anhänger wurde ein Bogenschweißgerät untergebracht. Nach diesem Muster richtete man später noch drei ähnliche Wanderwerkstätten ein.

Das Jubiläum (1978) des ZK der KPdSU hat die Bedeutung der besseren Nutzung der Landmaschinen und die breite Einführung der fortschrittlichen Technik hervorgerufen. Die vorzeitlichen Methoden der Betreuung der Brigaden durch die Einrichter trägt zur Hebung des Niveaus des Ingenieurdienstes auf dem Lande bei und gewährleistet die hochproduktive Nutzung des Traktoren-, Kombi- und Kraftwagensparks. Das betonen die Leiter des Sowchos „Anabulakski“ und stützen sich dabei auf die ökonomische Analyse der Arbeit ihrer Wirtschaft. Während der Plan der Traktorenarbeiten vor drei Jahren nicht erfüllt wurde, so konnte er im vorigen Jahr bedeutend überboten werden. Die Tagesstunden stiegen, und die Ausfließen der

Vorsitzender des Stadtsojets der Volksdeputierten
Gebiet Tschimkent

Verbrauch von Brennstoff ist beachtlich reduziert worden. Die Auslagen für Reparatur- und technische Betreuung der Maschinen verminderten sich und man sparte über 25 000 Rubel ein.

In diesem Jahr hat der Sowchos den Getreidebeschaffungsplan bedeutend überboten. Die Mechanisatoren arbeiteten mit großer Eifer, und Valeri Kinzel, sein Gehilfe Sigmund Miller und die anderen Einrichter haben ihr Scherflein beigetragen.

ES war während der heißen Ernteperiode. Valeri Kinzel kam mit seiner Wanderwerkstatt auf ein Feld, wo eine Mähaggregate arbeiteten. Die Kombiührer riefen ihm zu, daß alles in Ordnung sei, und er wollte sich weiterhaken. Als er aber über den Feldweg zu seinem Wagen zurückging, bemerkte Kinzel auf einem Platz verstreute, ungedroschene Ähren. Er nahm die Spur der letzten Kombi auf und überzeugte sich, daß gerade mit Ausschub gedroschen wird.

Valeri Kinzel rannte dem Mähführer nach und schrie: „Halt mal, aber Freund! Sofort Halt machen!“

Die Kombi blieb stehen, und der Mechanisator stieg herab. Der Einrichter, der sich kuschelnd angelehnt: „Überhörte ich Puscherei!“

„Was ist los?“ Der Kombiührer zuckte die Achseln.

„Kommen Sie nur mit“, rief der Einrichter, und sie gingen eine kurze Strecke zurück. Der Mann mußte zugeben, daß Kinzel Recht hat, und zusammen beteiligten sie an der menschlichen Debatte über die Ursache des Ausschusses gewesen war.

Valeri Kinzel hecht weder zum Posten der Volkskontrolle, noch hat er sich übergeben, er gab, die Qualität der Erntearbeiten zu überprüfen. Auch diesmal war es das entwickelte Gefühl der Verantwortung des Einrichters für die Intaktheit der Technik, das Arbeitergewissen.

Peter THUR
Gebiet Dehskagan

In den Bruderländern

Containertransport wächst

WARSAU. In Polen entwickelt sich dynamisch die perspektivische Form der Verkehrsbedienungen — der Containertransport. An vielen Eisenbahnstationen und in Seehäfen wurden spezielle Lager geschaffen, die mit allen nötigen Ausrüstungen für die Bearbeitung der Containerfrachten versehen sind.

Größer Fortschritt wurde auch im Seetransport erzielt. Im laufenden Jahr hat die polnische Handelsflotte etwa 15.000 Container befördert. Gegenwärtig verfügt die Republik über 50 Schiffe, die für diesen Zweck geeignet sind. Es ist vorgesehen, in naher Zukunft die Zahl der Containertransporte auf fast das Doppelte zu erhöhen.



Bauarbeiter ist der ehrenvollste Beruf auf Kuba. Die Gerüste der Neubauten sind überall auf der Insel zu sehen. An verschiedenen Orten werden landwirtschaftliche und Industriebetriebe, Wohn- und Krankenhäuser, Schulen und Kindergärten errichtet. Auf den Bauplätzen sind fast 300.000 Berufs- und freiwillige Bauarbeiter beschäftigt. Viel Aufmerksamkeit widmet dem Wohnungsbau geschenkt. Tausende Werkstättenfamilien haben schon Einzug in neue komfortable Wohnungen gefunden. Es ist vorgemerkt, in den fünf Planjahren (1976-1980) mehr als 200.000 neue Wohnungen ihrer Bestimmung zu übergeben. Foto: TASS



Bauarbeiter ist der ehrenvollste Beruf auf Kuba. Die Gerüste der Neubauten sind überall auf der Insel zu sehen. An verschiedenen Orten werden landwirtschaftliche und Industriebetriebe, Wohn- und Krankenhäuser, Schulen und Kindergärten errichtet. Auf den Bauplätzen sind fast 300.000 Berufs- und freiwillige Bauarbeiter beschäftigt. Viel Aufmerksamkeit widmet dem Wohnungsbau geschenkt. Tausende Werkstättenfamilien haben schon Einzug in neue komfortable Wohnungen gefunden. Es ist vorgemerkt, in den fünf Planjahren (1976-1980) mehr als 200.000 neue Wohnungen ihrer Bestimmung zu übergeben. Foto: TASS

Verkehrsstraßen der Republik

PRAG. Um vieles früher als vorgesehen wurde die nächste 25 Kilometer lange Strecke der Fernverkehrsstraße in Betrieb genommen, die Prag mit den Großindustriellen Brno und Bratislava verbindet. Die Gesamtlänge für den Verkehr gezielten Autostraßen beträgt bereits 227 Kilometer. Ähnliche Bauarbeiten an ihr sollen im Jahre 1980 vollendet werden.

In diesen Tagen werden die Straßenbauarbeiten praktisch in allen Gebieten der Tschechoslowakei in breiter Front geführt. Gemäß den Beschlüssen des XV. Parteitags der KPdSU und den Direktiven des 6. Führungsausschusses werden neue Chausseewege gebaut und funktionierende Verkehrsstraßen rekonstruiert und modernisiert.

Hohes Wachstum

SOFIA. Die neue Fabrik für Erzeugung von Polyäthylenglycol in der Stadt Jambol lieferte ihre erste Produktion. Mit ihrer Inbetriebnahme erhielt die Textilindustrie Bulgariens eine neue Art Chemiefaser, die für die Erzeugung von Stoffen für Oberbekleidung und Wirkwaren nützlich ist. Die Fabrik von Jambol wird jährlich 6.500 Tonnen Polyäthylenglycol liefern.

Auf dem ganzen Territorium der Republik wird der Bau von Großchemieanlagen geführt. Es werden Industrieanlagen für die Produktion von 200.000 Tonnen Äthylen und für 100.000 Tonnen Polyvinylchlorid errichtet. Auch eine Anlage zum Regenerieren von Autoreifen wird gebaut, die es ermöglichen wird, jährlich 340.000 Tonnen Reifen wiederherzustellen.

Der bulgarischen Chemie ist hohes Wachstumstempo eigen. Ihrem Anteil nach nimmt die Chemieindustrie gegenwärtig den 4. Platz unter den anderen Branchen ein und macht im Gesamtumfang der Industrieproduktion der Bulgarischen Volksrepublik 11 Prozent aus.

In beschleunigtem Tempo

PHONGJANG. Die Hauptbahnhöfen mit einer Gesamtlänge von 1.600 Kilometern sollen in einer Gesamtlänge von 1.600 Kilometern (1978-1984) elektrifiziert werden. Dieser Tage haben die Bauleute die Arbeiten an der 140 km langen Eisenbahnstrecke Kischu-Hesan abgeschlossen. In beschleunigtem Tempo wird auch der Abschnitt Tendon-Sinsonschan elektrifiziert. Der Anteil der Frachten, die mit Elektrolokomotiven als Zugkraft befördert werden, machen gegenwärtig 86 Prozent des Gesamtfrachtvolumens des Eisenbahnverkehrs aus. Bis Ende des Siebenjahrplans sollen es 97 Prozent sein.

Aus aller Welt

Forderung nach Verbot der Produktion der Neutronenbombe

In der Organisation der Vereinten Nationen werden die Stimmen immer lauter, die das Verbot der Produktion der Neutronenbombe fordern. Bei der Generaldebatte auf der XXXIII. UNO-Vollversammlung hat eine Vorschau der UdSSR weitgehende Unterstützung gefunden. Im Interesse des Friedens auf der gefährlichen Pläne der Produktion, Lagerung und Stationierung der Neutronenwaffe zu verzichten.

Auf Ablehnung ist in der UNO der Beschluss der USA-Senats gestiegen, die Neutronenbombe zu finanzieren. Im Rahmen der UNO wird diese Aktion als ein neuer gefährlicher Schritt zur Schürung des nuklearen Wettrenns gewertet.

Der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der DDR, Oskar Fischer, bezeichnet die Neutronenbombe als besonders schwere Bedrohung des Lebens der Menschen. Er sagte, die Deutsche Demokratische Republik sei für das vollständige Verbot der Produktion und Stationierung dieser Waffe.

Die Mongolische Volksrepublik verurteilt zusammen mit allen friedliebenden Kräften nachdrücklich die Versuche der NATO, Abrüstung und des Verbot der Produktion und Stationierung von Massenvernichtungswaffen, insbesondere der Neutronenbombe, konzentriert, betonte der Außenminister der Volksrepublik Angola, Paulo Teixeira Jorge.

Der afghanische Delegationschef A. Jailli verurteilt scharf die Pläne zur Produktion der barbarischen Neutronenwaffe. Er erklärte: „Die Meinung, daß die militärische Stärke eine Aggression verhüten kann, ist grundlos und alle Staaten, darunter nukleare und nichtnukleare, große und kleine, industriell entwickelte und Entwicklungsländer, müssen ihre Bemühungen vereinen, um die anstehende Spirale des nuklearen Wettrenns und der modernen Massenvernichtungsmittel, solcher wie die Neutronenbombe, aufzuhalten.“

Der Außenminister der Demokratischen Republik Madagaskar, Christian-Remi Riherard, verurteilt entschieden die Pläne der Produktion neuer Massenvernichtungswaffen und unterstreicht, die dringende Aufgabe der UNO bleibe weiterhin die Beseitigung der Gefahr eines Nuklearkrieges. Gerade in diesem Sinn unterstützen wir den sowjetischen Vorschlag zum Abschluß einer internationalen Konvention zur Festlegung der Garantie für die Sicherheit der nichtkernwaffenbesitzenden Staaten.“

In wenigen Zeilen

TOKIO. Die Verhandlungen zwischen dem japanischen Ministerpräsidenten Takeo Fukuda und dem Kanzler der BRD, Helmut Schmidt, sind nach zweitägiger Dauer am 12. Oktober zu Ende gegangen.

Es standen wirtschaftliche Probleme im Vordergrund der Gespräche. Takeo Fukuda und Helmut Schmidt äußerten ihre Beunruhigung über die jetzige Währungs- und finanzielle Situation in der kapitalistischen Welt. Auch Gegenstände zwischen Japan und den EWG-Ländern in Handel und Wirtschaft waren Thema der Gespräche.

GENÈVE. Bei den Genfer Verhandlungen zwischen der UdSSR, den USA und Großbritannien zum Abschluß eines Vertrages über das vollständige und allgemeine Verbot von Kernwaffenversuchen hat ein weiteres Treffen der Delegationsmitglieder stattgefunden.

Wie umfassende Propaganda

propaganda medizinischer Kenntnisse unter der Bevölkerung gehören. In jedem dieser Zentren gibt es ein Krankenhaus, eine Poliklinik, eine Frauenberatungsstelle sowie ein Zimmer für hygienische Propaganda. Nach Erlangung der Unabhängigkeit wurden 240 solcher Zentren eingerichtet. In den nächsten zehn Jahren sollen weitere 124 entstehen.

WIEN. Die Wiener Kommunisten haben an den österreichischen Innenminister Erwin Lanc ein Schreiben gerichtet, in dem sie mit Nachdruck gegen die Aktivitäten der neofaschistischen Nationaldemokratischen Partei, der neonazistischen ÖI, der neonazistischen Kampfbünde, die ein Komplotz geschildert haben, und die sich von feindseligen Absichten leiten lassen, die Vorschläge ablehnen, die entstandene Lage zu regeln. Das Vorgehen der Behörden das Verbot der Tätigkeit aller neonazistischen Organisationen in Österreich.



Die amerikanischen Lehrer setzen den Kampf für ihre Rechte fort. Trotz der Repressionsmaßnahmen der Behörden (217 Lehrer von Streik in verschiedenen Städten sind schon eingesperrt worden), setzen die Schüler aus neun Staaten des Landes den Streik um die Erhöhung des Arbeitslohns und um dessen Übereinstimmung mit der Steigerung der Lebenshaltungskosten im Lande fort. Unser Bild: Verhaftung der Streikenden. Foto: AP-TASS

Tagung beendet

Eine Tagung des Büros des Präsidiums des Weltfriedensrats ist in der polnischen Stadt Wrocław zu Ende gegangen. In einer Sonderresolution des Büros wird betont, daß die VR China und Kampfbünde, die ein Komplotz geschildert haben, und die sich von feindseligen Absichten leiten lassen, die Vorschläge ablehnen, die entstandene Lage zu regeln. Das Vorgehen der Behörden das Verbot der Tätigkeit aller neonazistischen Organisationen in Österreich.

In dem Schreiben wird betont, daß die Existenz dieser reaktionären Verbände und ihre provokatorischen Umtriebe gegen die Demokraten auf Größte gegen die Bestimmungen des Staatsvertrags über Herstellung des unabhängigen und demokratischen Österreich verstößen, der faschistische Propaganda in jeglicher Form untersagt. Die Wiener Kommunisten fordern von den Behörden das Verbot der Tätigkeit aller neonazistischen Organisationen in Österreich.

In der weiteren Resolution, die die Separatmachung in Camp David bekräftigt, wird hervorgehoben, daß die Ignorierung der Schlüsselfrage des Konflikts, d. h. des bedingungslosen Abzugs Israels von allen besetzten arabischen Territorien und die Anerkennung der palästinensischen Befreiungsorganisation für die Befreiung der besetzten Gebiete und die Rückkehr in die Heimat, für die Verwirklichung des Rechts auf Selbstbestimmung.

Das Büro des Präsidiums des Weltfriedensrats würdigte die große Bedeutung der Tagung.

Tagung beendet

Die Teilnehmer der Tagung unterstützen den Vorschlag, eine internationale Konferenz der Solidarität mit dem Volk von Nicaragua einzuberufen und fordern alle Staaten und demokratischen Regierungen auf, die diplomatischen Beziehungen zu Nicaragua abzubrechen und jegliche Hilfe für das Regime dieses Landes einzustellen.

Auf der Tagung wurde ferner ein Appell an alle Friedenskräfte gerichtet, die Idee der Veranstaltung vom 24. bis 31. Oktober dieses Jahres einer Aktionswoche für Abrüstung zu unterstützen. In dem Appell wird die akute Notwendigkeit der Verwirklichung der Bestimmungen des Schlußdokuments der Sondertagung der UNO-Vollversammlung über Abrüstung hervorgehoben. Ferner wird in ihm die Aufmerksamkeit auf die Gefahr gerichtet, die das Streben der NATO-Länder, die Rüstungsausgaben ständig zu erhöhen, für den Frieden hat. In diesem Appell wird betont, daß die Führung der VR China stets jeden konstruktiven Vorschlag über Abrüstung ablehnt und sich weigert, an irgendwelchen Verhandlungen zu diesem Problem teilzunehmen.

Das Büro des Präsidiums des Weltfriedensrats würdigte die große Bedeutung der Tagung.



Im Objektiv: Libanon

BEIRUT. Die Lage in der libanesischen Hauptstadt hat sich stark zuspitzigt. In einigen Stadtbezirken von Beirut kam es zu Zusammenstößen zwischen den bewaffneten Formationen konservativer Kräfte und den interarabischen Kräften zur Erhaltung des Friedens in Libanon. Dabei wurden Artillerie, Raketen und Granatwerfer eingesetzt. In vielen Orten war Feuer ausgebrochen. Aktiv wirken die Scharfschützen aus rechtschriftlichen Truppen, die auf die Stellungen interarabischer Kräfte sowie auf Menschen, die in den Straßen erscheinen, Feuer eröffnen.

Unser Bild: Eine Folge blutiger Kämpfe in Beirut sind die zahlreichen Toten und Verwundeten unter der Zivilbevölkerung (oben); in einer Straße der libanesischen Hauptstadt. Foto: TASS

Atmosphäre der Verhandlungen verbessern

Kommentar

Der Direktor für politisch-militärische Angelegenheiten im Außenministerium Leslie Gelb hat im Streitkräfteausschuß des Senats Bericht über Probleme erstattet, die mit der Begrenzung des internationalen Waffenhandels zusammenhängen. Er unterstreicht, daß die Lösung dieser Probleme eine „höchst wichtige Angelegenheit“ ist, und ging auf die im Dezember abgehaltene vierte Runde der sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen zur Begrenzung der Produktion und der Lieferung konventioneller Waffen ein. Dabei erklärte er, Washington wolle angesichts der Schwierigkeiten, die überwunden werden müssen, sich weiter damit Gedanken machen, wie sich die Idee der Begrenzung des Waffenhandels am besten in ernsthafte Abkommen und Vereinbarungen umsetzen läßt. Zugleich behauptete er in bezug auf die Haltung der UdSSR, er könne nur raten, welche Schlußfolgerung die Russen aus den Ergebnissen der drei vorangegangenen Verhandlungsrunden gezogen hätten.

Zugegeben: Das Problem der Eindämmung des „Rüstungsbooms“ ist natürlich wichtig und aktuell, auch wenn die entsprechende zwischenstaatliche Übereinkünfte darüber einen gewissen Beitrag zur Entspannung leisten könnten so gut. Doch es genügt nicht, die Wichtigkeit eines Problems zu betonen, sondern darauf an, Bedingungen für dessen reale Lösung zu schaffen. Denn die sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen, und darüber braucht man nicht zu „rätseln“, sind für die Entspannungspolitik ein Vakuum, sondern in einem realen, konkreten politischen Welt stattgefunden, und so wird es auch weiterhin sein. Was ist aber in dieser Welt charakteristisch, wenn es um Fragen geht, die in Leslie Gelbs Bericht „aufgeworfen wurden“? Vor allem die Tatsache, daß die USA, die bekanntlich der weltgrößte Exporteur von Zerstörern- und Todesgeschützen, ihre Waffenexporte weiter ausbauen. So erreichte im zurückliegenden Finanzjahr die Gesamtsumme der amerikanischen Waffenlieferungen ins Ausland 13.641 Millionen Dollar, was um 2,5 Milliarden Dollar den Betrag des Vorjahres übersteigt.

Man könnte einwenden: Es gibt doch bisher noch keinerlei Vereinbarung über eine Reduzierung des Waffenhandels. Folglich gibt es keinerlei diesbezügliche Verpflichtungen. Formel möchte dem tatsächlich so sein. Auf der anderen Seite dürfte aber auch einleuchten, daß die ständige Erweiterung des Waffenhandels durch die USA, das Vortreiben des Rüstungsbooms einen politischen Hintergrund schaffen. Die Lösung des Problems ist nicht erleichtert, sondern, im Gegenteil, erschwert, die Atmosphäre der bevorstehenden Verhandlung zu sein nicht verbessert. Das gilt umso mehr, als die Hauptmasse der Waffen mit dem Zeichen „Made in USA“ in Spangenzugelbe „sowie in Regionen und Länder gelangt, die unweit der Grenzen der UdSSR liegen oder an sie unmittelbar angrenzen. Es erübrigt sich, die diese Feststellung belegenden Fakten anzuführen.

Welches ist die Schlußfolgerung? Sie liegt auf der Hand: Wenn es Washington tatsächlich an einem Erfolg der Verhandlungen geht, so muß das durch die USA, die polnische „Gelbe Bär“ geht, werden, daß ein bedeutender Teil der amerikanischen Waffen und Kriegsmaterialien in verschiedene Länder und Regionen zu liefern plante, oder plant, noch nicht ausgearbeitet worden ist.

Die Haltung der UdSSR zu diesem Problem ist wohlbekannt, und darüber braucht man nicht zu „rätseln“. Sowjetunion tritt dafür ein, daß die Produktion konventioneller Waffen und deren Lieferungen an andere Länder zu begrenzen. Der Außenminister der UdSSR, A. A. Gromyko, hat auf der XXXIII. UNO-Vollversammlung unter anderem betont, daß die politische Grundlage für die Lösung dieser Frage völkerrechtliche Kriterien bilden müssen, bei denen sowohl der Aufgabe, den Waffenhandel zu begrenzen, als auch den legitimen Interessen der gegen die Aggression für ihre Freiheit und Unabhängigkeit kämpfenden Völker Rechnung getragen wird.

Juri KORNILOW

Aus dem Dossier der „Freundschaft“

Tauziehen um einen Felsen

Spanien hat inzwischen erklärt, daß es Gibraltar einen besonders günstigen Autonomiestatus zukommen lassen wolle. Andere Überlegungen gehen von einer zeitweisen gemeinsamen britisch-spanischen Verwaltung des Felsenberges aus. Auf jeden Fall wird die NATO ebenfalls — wenn auch nicht unbedingt in der Öffentlichkeit — bei Gibraltar mitreden, denn sie will den Statuspunkt auf jeden Fall behalten.

Mit Sicherheit dürfte der Regierung in Madrid nach der Regelung der Gibraltarfrage Ärger ins Haus kommen. Der marokkanische König erklärte spanischen Journalisten Anfang des Jahres unmißverständlich, daß die spanische Kontrolle über Gibraltar eine Gefahr für die freie Selbstbestimmung des Felsenberges darstelle, wenn Spanien das Problem der Rückgabe Gibraltars mit England gelöst habe. Wie wird nun die Zukunft Gibraltars? Die Volksbewegung für die Befreiung Gibraltars erklärt: „Nur ein politischer unabhängiger befreiter Gibraltar kann sich harmonisch entwickeln. Die Militärs, die eigenmächtig die Schifffahrt in der Meerenge kontrolliert, bilden eine Gefahr für die freie Schifffahrt im Mittelmeerraum und für die Entspannung in Europa.“

„DER AFKE ALFREDO LADT sie ein“, kann man auf einem Plakat im Zentrum der Stadt lesen. Natürlich schlagen die Touristen die Einladung den Besuch des Affenflecks, nicht aus, ist Gibraltar doch der einzige Fleck in Europa, wo diese Tiere in freier Wildbahn leben. Die Tiere am Eingang des Reservats wert für den Unberechenbarkeit der Herde. Die Leitung des Naturschutzreviers übernimmt keinerlei Verantwortung für die mitgeführten Gensiedler, denn gelegentlich fällt die Herde über die Besucher her und entwirrt ihnen alles, dessen sie habhaft werden kann.

Nach einer Legende sollen die Engländer so lange auf Gibraltar bleiben, wie dort noch Affen leben. Wenn man das überaus seltsame Treiben dieser Herde beobachtet hat, dringt sich der Schluß auf, daß es wohl noch eine ganze Weile dauern wird, bis die Engländer endgültig Gibraltar verlassen.

Willen des Volkes von Gibraltar geändert werden. Für Großbritannien ist der Fels eine der letzten Bastionen des ehemaligen Imperiums. Spanien fordert jedoch nachdrücklich die Wiedereingliederung Gibraltars mit dem Volk von Jhrecht für nicht mehr akzeptabel. Wichtiges britisches Argument sind die Ergebnisse des Referendums von 1967 über die Zukunft der Halbinsel. (Damals sprachen sich von 12.182 Stimmberechtigten nur 44 für den Anschluß an Spanien aus.)

Madrid erklärte die Ergebnisse des Referendums für unreal und begründete das damit, daß die Abstimmung unvollständig war. Als Sir Roope 1974 den Felsen besetzte, seien zahlreiche Einwohner geflohen. Ihre Nachkommen leben nach der spanischen Version heute in einem Ort nördlich von Gibraltar und hätten unbedingt an dem Referendum teilnehmen müssen.

Die spanischen Behörden verhängen nach der Abstimmung eine vollständige Blockade Gibraltars und drohen mit dem Einmarsch von Panzertruppen. England entsandte einen Teil seiner Flotte in die Meerenge zwischen Europa und Afrika und unterstützte sein Dominion ökonomisch.

Die Konzentration der militärischen Macht in Gibraltar ist gewaltig. Dabei ist der größte Teil der Militärmaschinerie nicht einmal zu sehen. Er wird in den Höhlen versteckt. Eine Meile in einer Gesamtlänge von mehr als fünfzig Kilometer durchlöchern den Felsen wie einen Schweizer Käse.

Die SPANISCHE BLOKADE brachte nicht die von den Behörden erhofften Ergebnisse. Sie machte im Gegenteil zum Beispiel abwärts abwärts blühenden Grenzorten Gestalt, da die Einwohner nicht mehr in Gibraltar arbeiten dürfen und woanders keine Arbeit finden. Zwar wird jeden Morgen pünktlich um sechs Uhr das britische Königreich durch den Felsen, doch das zweite Tor, das spanische, bleibt still liegen geschlossen.



Unser Bild: Eine Folge blutiger Kämpfe in Beirut sind die zahlreichen Toten und Verwundeten unter der Zivilbevölkerung (oben); in einer Straße der libanesischen Hauptstadt. Foto: TASS

